

## **Kleine Anfrage**

**des Abg. Tobias Wald CDU**

**und**

## **Antwort**

**des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau**

### **Aktuelle Mobilfunkversorgung im Nordschwarzwald**

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie gestaltet sich die derzeitige Netzabdeckung der Mobilfunknetzanbieter im Nordschwarzwald und wie bewertet sie diese?
2. Welche aktuellen Erkenntnisse liegen ihr über die Defizite der flächendeckenden Versorgung mit Mobilfunk durch einzelne Technologien (GSM, UMTS, LTE, 5G) im Nordschwarzwald vor?
3. Welche besonderen Hürden sieht sie dort auf dem Weg zu einer flächendeckenden Mobilfunkversorgung?
4. Wie bewertet sie die Situation der Sicherheit in den Höhenlagen des nördlichen Schwarzwalds vor dem Hintergrund der touristischen Attraktivität und der daraus resultierenden möglichen höheren Unfallzahlen angesichts der lückenhaften Netzabdeckung?
5. Gibt es Statistiken über die Zahl der abgesetzten Notrufe innerhalb der sogenannten weißen Flecken im Nordschwarzwald in den Jahren 2015 bis 2019?
6. Mit welchen Mitteln nimmt sie auf den Ausbau der Mobilfunknetze Einfluss?
7. Bis wann erwartet sie eine flächendeckende Versorgung des Nordschwarzwalds mit den Standards 4G bzw. 5G?
8. Inwieweit besitzt sie Kenntnis darüber, ob die von den Mobilfunkbetreibern im Rahmen des Mobilfunkgipfels 2018 gemachte Zusage, bis 2021 99 Prozent der Haushalte mit 4G zu versorgen, erfüllt werden kann?

07. 07. 2020

Wald CDU

Eingegangen: 07. 07. 2020 / Ausgegeben: 13. 08. 2020

*Drucksachen und Plenarprotokolle sind im Internet  
abrufbar unter: [www.landtag-bw.de/Dokumente](http://www.landtag-bw.de/Dokumente)*

*Der Landtag druckt auf Recyclingpapier, ausgezeichnet mit dem Umweltzeichen „Der Blaue Engel“.*

## Begründung

Die Höhenlagen des Nordschwarzwalds – insbesondere entlang der bekannten Schwarzwaldhochstraße – gehören zu den ausbaufähigen Regionen hinsichtlich der Tourismusförderung. Durch neue digitale Angebote wird hier versucht, die Attraktivität ausgewählter Orte und Regionen zu erhöhen. Mangels (stabiler) Mobilfunkverbindung ist die Nutzung dieser neuen Medienformen stellenweise unmöglich. Eine leistungsfähige Mobilfunkinfrastruktur ist zudem für Privathaushalte und für Gewerbetreibende ein wichtiger Standortfaktor. Darüber hinaus kann dadurch gewährleistet werden, dass bei Unfällen stets unverzüglich telefonisch Hilfe angefordert werden kann.

## Antwort

Mit Schreiben vom 30. Juli 2020 Nr. 3400.1/1024 beantwortet das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau im Einvernehmen mit dem Ministerium für Inneres, Digitalisierung und Migration und dem Ministerium für Finanzen die Kleine Anfrage wie folgt:

- 1. Wie gestaltet sich die derzeitige Netzabdeckung der Mobilfunknetzanbieter im Nordschwarzwald und wie bewertet sie diese?*
- 2. Welche aktuellen Erkenntnisse liegen ihr über die Defizite der flächendeckenden Versorgung mit Mobilfunk durch einzelne Technologien (GSM, UMTS, LTE, 5G) im Nordschwarzwald vor?*

Zu 1. und 2.:

Der aktuelle Stand der Mobilfunkabdeckung im Nordschwarzwald kann anhand der im Internet öffentlich zugänglichen Karten der jeweiligen Mobilfunknetzbetreiber abgerufen werden. Da der Netzausbau kontinuierlich erfolgt, bilden diese Karten nur die Versorgungssituation zu einem bestimmten Zeitpunkt ab. Sie haben somit den Charakter einer Momentaufnahme.

Die Netzabdeckungskarten sind auf folgenden Internetseiten dokumentiert:

- Deutsche Telekom: <https://www.telekom.de/start/netzausbau>
- Telefónica: <https://www.o2online.de/service/netz-verfuegbarkeit/netzabdeckung>
- Vodafone: <https://www.vodafone.de/privat/hilfe-support/netzabdeckung.html>

Die Netzabdeckungskarte von Telefónica enthält keine Angaben zur Versorgung mit 5G, da das Unternehmen bislang keine Produkte mit diesem Übertragungsstandard anbietet.

Zusätzlich zu den Netzabdeckungskarten vermittelt eine Studie des Unternehmens umlaut AG (ehemals P3 Group GmbH) mit Sitz in Aachen einen Überblick zur LTE-Mobilfunkversorgung in Deutschland. Zur Auswertung der Mobilfunkversorgung wurden die Empfangsdaten von Smartphones im Zeitraum April bis September 2019 erhoben. In der Studie werden auch alle Stadt- und Landkreise in Deutschland hinsichtlich ihrer LTE-Mobilfunkversorgung miteinander verglichen. Die gesamte Studie und die Einzelergebnisse für die Stadt- und Landkreise sind unter <https://www.umlaut.com/de/studie-lte-netzabdeckung-in-deutschland> abrufbar.

Das verfügbare Kartenmaterial weist aus, dass in den dünn besiedelten und mit hohem Waldbestand gekennzeichneten Hochlagen im östlichen Nordschwarzwald sowie vereinzelt in den nördlich von Oberkirch gelegenen Seitentälern Mängel in der Mobilfunkversorgung bestehen.

3. *Welche besonderen Hürden sieht sie dort auf dem Weg zu einer flächendeckenden Mobilfunkversorgung?*

Zu 3.:

Der Mobilfunkausbau, der eine privatwirtschaftliche Aufgabe ist, wird im Nordschwarzwald insbesondere durch die anspruchsvolle Topografie (tiefe Täler, viele Flächen mit einem hohen Waldanteil) erschwert.

Wie in anderen Teilen des Landes stellt die oftmals langwierige Suche nach geeigneten Mobilfunkstandorten eine große Hürde für den Ausbau dar.

4. *Wie bewertet sie die Situation der Sicherheit in den Höhenlagen des nördlichen Schwarzwalds vor dem Hintergrund der touristischen Attraktivität und der daraus resultierenden möglichen höheren Unfallzahlen angesichts der lückenhaften Netzabdeckung?*

5. *Gibt es Statistiken über die Zahl der abgesetzten Notrufe innerhalb der sogenannten weißen Flecken im Nordschwarzwald in den Jahren 2015 bis 2019?*

Zu 4. und 5.:

Anrufe, die über die Notrufnummer 112 getätigt werden, werden von den sog. Integrierten Leitstellen entgegengenommen. Nach Aussage der für die Region Nordschwarzwald zuständigen Integrierten Leitstellen gehen auch aus den Höhenlagen des Nordschwarzwaldes Notrufe ein; insofern kann von einer überwiegenden Netzabdeckung ausgegangen werden.

In einigen Teilbereichen ist nach Einschätzung der Integrierten Leitstellen aber eine verlässliche Netzabdeckung nicht gegeben. In diesen Fällen kann es zu zeitlichen Verzögerungen bei der Hilfeanforderung kommen. Die seit Kurzem verfügbare präzisere Übermittlung von Standortdaten aus dem Mobiltelefon an die Integrierte Leitstelle (AML-Dienst) ist in diesen Bereichen ebenfalls nicht oder nur eingeschränkt möglich, was in den teilweise großen und schwer zugänglichen Waldgebieten die Rettung erschwert.

In Höhenlagen des Nordschwarzwalds, die in Grenznähe zu Frankreich gelegen sind, haben sich in der Vergangenheit Mobiltelefone teilweise auch in französische Netze eingebucht, wenn von diesen stärkere Signale ausgingen als von deutschen Netzen. In diesen Fällen gingen Notrufe zunächst in der Leitstelle Straßburg ein und mussten von dort an die zuständige Integrierte Leitstelle auf deutscher Seite weitervermittelt werden. Dies führte dann zu zeitlichen Verzögerungen.

Aus Sicht der Landesregierung muss der Mobilfunkausbau gerade auch in Gebieten wie dem Nordschwarzwald vorangetrieben werden, nicht zuletzt, um sicherzustellen, dass künftig Notrufe flächendeckend abgesetzt werden können.

Anrufe, die beim Empfänger nicht ankommen, können nicht erfasst werden. Deshalb gibt es auch keine Statistik über die Zahl der in „weißen Flecken“ abgesetzten Notrufe, die beim Empfänger nicht ankommen.

6. *Mit welchen Mitteln nimmt sie auf den Ausbau der Mobilfunknetze Einfluss?*

Zu 6.:

Der Mobilfunkausbau ist seit der Privatisierung des Telekommunikationswesens primär Aufgabe der Mobilfunkunternehmen. Um den flächendeckenden Mobilfunkausbau zu unterstützen, hat die Landesregierung bereits eine Vielzahl von Maßnahmen ergriffen, auf die bereits in den Stellungnahmen und Antworten der Landesregierung auf mehrere parlamentarische Anträge und Anfragen (zuletzt in den Drucksachen 16/8209 und 16/8274) eingegangen wurde.

So stellt das Land beispielsweise geeignete Standorte des Digitalfunks für die Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) und sonstige Landesliegenschaften für die Errichtung von Mobilfunksendeanlagen auf Anfrage der Mobilfunkunternehmen zur Verfügung, wenn nicht dringende Landesinteressen (Sicherheit, rechtliche und bauliche Zulässigkeit, zwingende Gründe der nutzenden Behörde) im Einzelfall dagegensprechen. So befanden sich im Juli 2020 auf 52 BOS-Standorten 88 Mobilfunksendeanlagen und auf 71 Liegenschaften des Landes 98 Mobilfunksendeanlagen.

Ein wichtiges Anliegen der Landesregierung ist es, die Dauer der Genehmigungsverfahren für Mobilfunkanlagen weiter zu reduzieren. Die Landesbauordnung Baden-Württemberg sieht bereits jetzt enge verpflichtende Verfahrensfristen von insgesamt drei bis vier Monaten im normalen Baugenehmigungsverfahren und von zwei bis drei Monaten im vereinfachten Verfahren vor. Durch die Novellierung der Landesbauordnung im Jahr 2019 wurden zudem allgemeine Maßnahmen zur Beschleunigung der baurechtlichen Verfahren umgesetzt.

Obwohl nach Einschätzung des Bundesamtes für Strahlenschutz nach aktuellem wissenschaftlichen Kenntnisstand vom Mobilfunk keine gesundheitsrelevanten Wirkungen ausgehen, wenn die von der internationalen Strahlenschutzkommission festgelegten Grenzwerte eingehalten werden, kommt es immer wieder vor, dass der Ausbau des Mobilfunknetzes vor Ort auf Widerstände in Teilen der Bevölkerung stößt.

Vor diesem Hintergrund misst die Landesregierung der sachlichen Information über die Mobilfunktechnologie und den kommenden 5G-Standard große Bedeutung bei. Zurzeit wird unter Federführung des Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Wohnungsbau eine Informations- und Kommunikationsinitiative zum Thema Mobilfunk und 5G vorbereitet. In dieses Vorhaben sind auch die kommunalen Landesverbände eingebunden.

*7. Bis wann erwartet sie eine flächendeckende Versorgung des Nordschwarzwalds mit den Standards 4G bzw. 5G?*

*8. Inwieweit besitzt sie Kenntnis darüber, ob die von den Mobilfunkbetreibern im Rahmen des Mobilfunkgipfels 2018 gemachte Zusage, bis 2021 99 Prozent der Haushalte mit 4G zu versorgen, erfüllt werden kann?*

Zu 7. und 8.:

Beim Mobilfunkgipfel haben die Mobilfunknetzbetreiber vertraglich zugesagt, bis Ende 2021 99 Prozent aller Haushalte mit LTE zu versorgen. Allerdings hat nach Aussage eines Mobilfunknetzbetreibers die COVID-19-Pandemie zu Verzögerungen beim Ausbau geführt. So habe es Lieferengpässe in der Ausrüstungsindustrie aufgrund von Werkschließungen und Einschränkungen im Bereich der Logistik gegeben. Mittlerweile hätten sich die Abläufe zwar normalisiert, allerdings bleibe der Ausblick ungewiss, ob Ausbaufristen eingehalten werden können.

Die „weißen Flecken“, die auch nach Erfüllung der Versorgungsaufgaben nicht mit Mobilfunk versorgt sein werden, sollen im Rahmen des Mobilfunkförderprogramms des Bundes geschlossen werden. Dafür stehen 1,1 Mrd. Euro zur Verfügung. Die Abwicklung und Umsetzung des Förderprogramms soll über die Mobilfunkgesellschaft erfolgen. Wann eine flächendeckende Versorgung mit LTE sichergestellt sein wird, kann zum gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht abgeschätzt werden.

Im Rahmen seines Konjunkturpaketes hat der Bund angekündigt, für den 5G-Ausbau 5 Mrd. Euro bis Ende 2025 zur Verfügung zu stellen.

Dr. Hoffmeister-Kraut

Ministerin für Wirtschaft,  
Arbeit und Wohnungsbau